

Kultur in der Petruskirche Rückblick

25 Jahre Kultur in der Petruskirche

von Erhardt Rothe

Der Geburtshelfer für die Kultur in der Petruskirche bestand in der finanziellen Situation. Besonders die Unterhaltungskosten für die auf dem Oberhofer Platz freistehende Kirche waren in der Relation zur Nutzung viel zu hoch. Am Anfang stand fast das Ende und so lautete der Auftrag der Gemeindeversammlung an den Gemeindeglieder Rat und federführend an Pfarrer Rolf Reisert: "Rettet die Petruskirche".

Das Konzept sah vor, den zur Verfügung stehenden Raum rentabler zu nutzen, neben der Kirche für die Gemeinde sollte eine Begegnungsstätte für die Bürger der Gegend und ein Platz mit einem breiten Kulturangebot entstehen. Um diese Planungen umzusetzen, wurden einige Umbauten notwendig. Durch die Abtrennung des Raumes entstand die Winterkirche, für das Kirchenschiff wurden ein transportabler Altar und Bilderschienen mit Galeriebeleuchtung angeschafft.

Einbauten von sanitären Einrichtungen und Notausgängen schufen die Voraussetzung für die Durchführung unterschiedlichster Veranstaltungen. Finanziert wurde das gesamte Projekt durch den Verkauf eines Teiles des Pfarrgartens, durch großzügige Spenden und aus Veranstaltungserlösen.

1982 nahm die Kulturgruppe ihre Arbeit auf. Während in der Realisierungsphase neben den ehrenamtlichen Helfern auch qualifizierte ABM-Kräfte zur Verfügung standen, richtete man später eine unbefristete Arbeitsstelle ein, die teilweise durch die Gründung eines Fördervereins finanziert wurde. 1994 wurde diese Stelle um 50 % gekürzt. Da die kulturellen Angebote sehr bald einen größeren Rahmen annahmen, trennte man organisatorisch die Veranstaltungen von den Ausstellungen.

Ein Kunstbeirat wurde gegründet, der die alle sechs Wochen wechselnden Ausstellungen moderner Kunst aussucht und betreut.

Besonders die politischen Veränderungen zum Ende des vorigen Jahrhunderts haben sich auf das kulturelle Leben in Berlin ausgewirkt. In einer Zeit schrumpfender Kulturbudgets, schließender Theater und Orchester, gelingt es der Kulturgruppe der Petruskirche fernab der Szenebezirke und der Innenstadt, trotzdem nunmehr seit 25



Pfarrer Rolf Reisert



Kunstaussstellung 2003
Herbst-Sturm

Jahren ein Musik- und Kinderprogramm mit mehr als 80 Veranstaltungen im Jahr auf die Beine zu stellen. Für "Kulturschaffende" ein sehr langer Zeitraum, der nur durch den Einsatz wechselnder ehrenamtlicher Helfer möglich wurde.

Im Laufe der Jahre haben sich die Bereiche Jazz, Blues und Folk zu den Schwerpunkten im Kulturangebot der Petruskirche entwickelt. Diese Musik fristet in Deutschland ein Nischendasein und vielen Künstlern ist dies auch bewusst. Indem sie konsequent ihren eigenen Weg gehen und nicht in populäre musikalische Bereiche abwandern, verschließen sie sich teilweise dem kommerziellen Markt und finden nicht das ihnen eigentlich zustehende Medieninteresse. Wer den Verlockungen des Mainstreams widersteht, muss finanzielle Abstriche in Kauf nehmen, behält aber die Kontrolle über sein künstlerisches Schaffen und wird dafür von einem kleinen, aber kompetenten Publikum belohnt und verehrt. Aus diesem Umfeld kommen die Künstler, die den Weg in die Petruskirche finden.

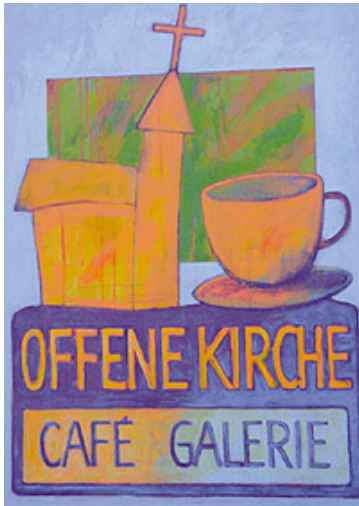
Jazz, Blues und Folk gehören nicht in ein modernes Theater oder einen mondänen Konzertsaal, die Winterkirche entspricht da schon eher einem Ort, an dem sich diese Musikrichtungen einmal entwickelt haben. Hier trennen keine sichtbaren oder unsichtbaren Grenzen den Vortragenden vom Publikum, der Künstler stellt sich seinen Zuhörern, die unmittelbar am Geschehen teilhaben und wenn der Funke überspringt, verschmelzen beide Seiten zu einer Einheit, in der die Beteiligten spüren, was sie aneinander haben und wie sehr sie aufeinander angewiesen sind.



Die 1. Lichterfelder Jazz & Bluestage 1999

Unter diesen Rahmenbedingungen hat die Kulturgruppe in den letzten Jahren ihr Konzept weiterentwickelt. Die Hauptlast der zu bewältigenden Aufgaben liegt heute bei Gisela Kürschner, deren hauptamtliche, halbtägige Tätigkeit bei weitem nicht ihren tatsächlichen Arbeitsaufwand widerspiegelt und einigen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ebenfalls einen großen Teil ihrer Freizeit für die Arbeit in der Kulturgruppe opfern. Das heißt, der Ausdruck opfern ist hier vollkommen fehl am Platz, denn mit dieser Aufgabe wird die Freizeit nicht geopfert, sondern ausgefüllt. Und hier liegt ein großer Teil des Erfolges begründet. Mit viel Engagement und Einsatz, der Liebe und Verbundenheit zur Musik werden die Veranstaltungen geplant, organisiert und die Künstler betreut. Auf diese Art sind über die Jahre Freundschaften und ein Netzwerk zwischen den Künstlern und der Kulturgruppe entstanden. Die Petruskirche wird innerhalb der Szene sehr geschätzt und hat sich in vielen Jahren einen guten Ruf erworben.

Trotz allem Engagement wäre dieser Erfolg durch die finanzielle Unterstützung des Förderkreises und unserer professionellen Werbung in Form der Flyer, der Plakate, usw. durch Reiner Kolodziej und der Gemeinde Petrus-Giesensdorf, vertreten durch den "Bluespfarrer" Lutz Poetter nicht möglich gewesen.



Nicht zu vergessen ist auch die 'Offene Kirche', die jeweils mittwochs und samstags von 10-13 Uhr ihre Tore öffnet und den Gästen neben einem preiswerten Frühstück auch die Gesellschaft anderer Menschen bietet. Die auch hier ehrenamtlich tätigen Damen decken mit ihrer Arbeit an einem Ort der Ruhe inmitten des Trubels von "Lichterfelde-City" eine Vielzahl von sozialen Bedürfnissen ihrer Gäste ab und unterstützen damit auch die Arbeit der Kulturgruppe.

"Petruskirche für Lichterfelde" so lautete 1982 die Aufgabe und wer diese Zeilen aufmerksam gelesen hat, wird mit uns sicherlich der Meinung sein, dass diese Vorgaben ohne Abstriche auch umgesetzt wurden. Ein Ort der Begegnung für jung und alt, mit einem anspruchsvollen Kulturangebot hat die Präsenz der Petruskirche in Berlin-Lichterfelde weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt gemacht.

Für die Zukunft sind keine großen Änderungen am Konzept zu erwarten. Mit der Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen stößt die Kulturgruppe an die Grenze des Machbaren. Auch das anspruchsvolle Niveau ist nicht mehr wesentlich zu steigern. Deshalb lautet die oberste Priorität, die jahrelangen Bemühungen und Erfolge kontinuierlich zu erhalten und die wenigen vorhandenen Schwachstellen zu analysieren und auszuschalten. Schwerpunkte der musikalischen Veranstaltungen bleiben weiterhin die einmal jährlich durchgeführten "Lichterfelder Jazz- und Bluestage" (mittlerweile wurde im März die 9. Veranstaltung erfolgreich beendet), Konzerte der Reihe "Blues im Herbst" und Themenschwerpunkte wie z.B. unserer diesjährigen Sommerreihe "Somewhere over the Rainbow", die oft mit Unterstützung vom Kulturamt Steglitz-Zehlendorf durchgeführt wurden.

Unser 25-jähriges Jubiläum feiern wir am 6. Oktober in der Petruskirche. Wenn die Türen um 18.00 h geöffnet werden, empfangen wir Sie mit einem Glas Sekt, Sie haben Gelegenheit etwas zu essen, sich zu unterhalten und sich über unsere Arbeit zu informieren. Um 19.30 h beginnt dann ein abwechslungsreiches Programm, in dessen Mittelpunkt Künstler stehen, die uns über Jahre die Treue gehalten haben und vielen Gästen schöne Stunden bescherten. Den Anfang machen Markus Raatz, Torsten Wendorf und Friedrich Barniske vom Hot String Quintet mit Blue- und Newgrass und Western Swing, gefolgt von Michael Schall und Florian Grupp alias Schall und Hauch, die Auszüge aus ihrem umfangreichen musikalischen Kabarettprogramm zu Gehör bringen werden, sei es nun schwäbisch oder sogar hochdeutsch.

Die Nacht gehört dann dem Blues. Drei Künstler, die schon oft auf unserer Bühne Zeit und Raum vergessen ließen: Chris Rannenbergh und Los Reyes Delko (Marcos Coll und Adrian Costa) werden den Abend beschließen.

Durch das Programm führen zwei Top-Solisten, die (nicht nur) auf der Bühne zu perfekter Verschmelzung gelangen, und zwar in einer derart explosiven Mischung aus Rock'n'Roll-Energie, anarchischer Comedy und knisternder Rotlicht-Erotik, dass es nicht wundert, wenn nach Ablauf des Abends das Publikum schweißgebadet zurückbleibt.

Als Evi & das Tier haben sich Evi Niessner und Mr. Leu längst einen Platz ganz an der Spitze des internationalen Entertainment-Olymps erspielt, denn sie begeistern mit musikalischem und komödiantischem Talent gleichermaßen.

Evi & das Tier bieten ein Fest der Gegensätze. Da prallen Körpersprachen aufeinander, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Sie lasziv und elegant, er exzessiv und außer Rand und Band. Ein kongeniales Gespann, das in die Tradition der Varieté-Komik tritt und an den Slapstick-Humor eines Charlie Chaplin oder Buster Keaton erinnert.

Programmablauf

18.00 Einlass / Sektempfang und Buffet

19.30 Bühnenprogramm:

Evi und das Tier

Hot String Trio

Schall und Hauch

Chris Rannenberg

und Los Reyes Delko

dazwischen Pause mit Verlosung

Erhardt Rothe

Diese Veranstaltung wird gefördert durch Gembus-Mittel des Kultur- und Bibliotheksamts Steglitz-Zehlendorf.

Kultur in der Petruskirche Rückblick

Jubiläumsfeier - 25 Jahre Kultur in der Petruskirche

von Lutz Poetter

Viele Freunde und Förderer unserer Kulturarbeit füllten an diesem Abend des 6. Oktober 07 die Petruskirche. Es war ein Wiedersehen vieler Menschen, die in diesem Vierteljahrhundert die Arbeit mitbestimmt und gefördert haben. Besondere Freude war der Besuch unserer Ehemaligen aus der "Gründerzeit" der frühen 80er Jahre. Um nur zwei namentlich zu nennen: Pfarrer Rolf Reisert als der erste Kulturpfarrer, Matthias Witting als erster Kulturbeauftragter.

"25 Jahre und kein bisschen leise!" so hatten wir den festlichen Abend angekündigt. So war die Überraschung groß, wie leise und konzentriert der Auftakt begann. Hatten sich viele Gäste vor der Kirche laut und fröhlich begrüßt, so herrschte in der großen Petruskirche eine fast meditative Stille. Viele saßen einfach nur da und genossen die Atmosphäre des Kirchenraumes.

Die leckeren Speisen vom Büffet und die guten Weine von der Theke begleiteten den besinnlichen Auftakt des festlichen Abends. Worte der Begrüßung verbanden die Besucher aus zweieinhalb Jahrzehnten.

Dann begann das bunte Bühnenprogramm. Evi und das Tier führten als Conferenciers und Show-Entertainer durch den langen Abend. Friedrich Barniske, Markus Raatz und Torsten Wendorf vom Hot String Quintet begeisterten uns mit Blue Grass und Western Swing. Für das erkrankte Kabarett-Duo Schall und Hauch sprang kurzfristig der rheinhessische Bluesmann Biber Hermann ein.

Pulsierenden Blues spielten auch der Pianist Chris Rannenberg und die spanischen Blueser Marcos Coll und Adrian Costa auf Gitarre und Mundharmonika – laut und mitreißend bis in die Nacht....

Ich denke, alle anwesenden Freunde der Kulturarbeit haben diesen Abend und das Wiedersehen miteinander genossen. Und manche waren zumindest in Gedanken dabei – wie Siggie Jacobs aus Kiel.

Lutz Poetter



Siegfried "Siggie" Jacobs schreibt aus Kiel:

"Ich grüße alle ganz herzlich und gratuliere zum Jubiläum 25 Jahre Kultur in der Petruskirche! Ich bin sehr froh zu hören, wie lebendig die Kulturarbeit auch nach 25 Jahren immer noch ist, und ich wünsche mir, dass dies über die nächsten 25 Jahre hinaus auch so bleiben wird.

Die Zeit, die ich in den 80er Jahren selber daran mitarbeiten durfte, wird mir unvergessen bleiben, sei es der Kinderzirkus, die Theatergruppe, die Ausstellungen oder die kleinen und großen Veranstaltungen in der ganzen oder der Winterkirche. Menschen, denen ich von dieser Zeit berichte, ist diese Art der Nutzung eines Gotteshauses so noch nie begegnet: Als Ort der Besinnung und des Glaubens wie auch als ein Ort der Lebensfreude, der geistlichen und weltlichen Auseinandersetzung. Auch ich habe diese Einmaligkeit immer empfunden und so anderswo auch nicht finden können. Es wäre schön, wenn dieser Geist auch auf andere Kirchen überspringen könnte. Und nun feiert schön!"